

Karikaturist Michael Holtschulte

## Kraft und Grenzen der Satire mit Gymnasiasten im AMG erörtert

**Beckum (gl).** Wie viel Spott ist erlaubt? Wann endet Humor, wo beginnt die Beleidigung? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion mit dem Karikaturisten Michael Holtschulte am Beckumer Albertus-Magnus-Gymnasium im Rahmen des Politikunterrichts der Jahrgangsstufen 9 und Q1.

Der Anschlag auf das französische Satire-Magazin „Charlie Hebdo“, das zuvor auf seiner Titelseite eine Mohammed-Karikatur abgedruckt hatte, provozierte Fragen nach der Kraft und der Grenze von Satire.

Über wen darf man lachen? Was macht eine gute Karikatur aus? Wie viel Zeit braucht es überhaupt für eine gute Karikatur? Die rund 60 anwesenden Schüler fragten, Michael Holtschulte antwortete. Der Zeichner, unter anderem für die Süddeutsche Zei-

tung und die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung tätig, gab 90 Minuten lang Einblicke in die Arbeits- und Denkweise eines Karikaturisten und sagte: „Grundsätzlich ist alles erlaubt“.

Wirklich alles? Holtschulte möchte mit seinen Zeichnungen zum Nachdenken anregen, auf Missstände aufmerksam machen. Dafür dürften und müssten Sachverhalte überspitzt werden, findet er. Besonders beliebt und von seinen Auftraggebern oft gewünscht seien Karikaturen über Politiker oder politische Anlässe. Dankbare Aufträge, denn Politiker besitzen nicht nur ein klares, leicht zu konterkarierendes Profil, sondern stehen auch regelmäßig im Fokus des medialen Interesses.

Witze über Minderheiten und sozial Benachteiligte hingegen sind tabu: „Man lacht über niemanden, der schon am Boden

liegt“, sagt Holtschulte.

Eine Karikatur über Mohammed fertigte er bislang nicht an. Nach dem Anschlag auf „Charlie Hebdo“ stand die Meinungsfreiheit auf seiner Agenda. Aktuell widmet er sich „Pegida“ und der „Lügenpresse“, dem Unwort des Jahres 2014. Doch auch über Schule, Lehrer und das deutsche Bildungssystem amüsiert er sich. Selbstverständlich nur von Berufs wegen.

Der Arbeitsalltag eines Karikaturisten ist nicht immer lustig. Hoher Zeit- und Produktionsdruck bestimmen das Arbeitstempo. Zwischen dem Anruf aus einer Zeitungsredaktion, die eine Karikatur zu einem bestimmten, allerdings nur grob umrissenen Thema in Auftrag gibt, und der Veröffentlichung des fertigen Produkts liegen meist nur wenige Stunden.



Nach der Podiumsdiskussion im Beckumer Albertus-Magnus-Gymnasium: (v. l.) Schulleiter Dr. Juri Rolf und Karikaturist Michael Holtschulte mit den organisierenden Lehrern Dr. Andrea Kolpatzik und Dr. Sebastian Nawrat.